

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Punkt des Knies der Mühl bei Langhalsen. Es ist von hier aus die kürzeste Stollentrasse möglich, auch wird der Anprall der Eismassen des Eisstoßes und der bei Hochwasser daher kommenden Schwimmkörper hier weniger stark fühlbar werden, nachdem sich wahrscheinlich nur in der Nähe des Wehres Anschoppungen der Schwimmkörper zeigen werden. Dieses ganze Bauwerk, welches in einem Steilhange errichtet wird, wird durch eine bogenförmige Stützmauer gegen Erddruck und eventuellen Bergrutsch gesichert.

Ein kräftiger schiefelegter Grobrechen aus Eisenbahnschienen verhindert das Eindringen von Eis und treibendem Holz. Daran anschließend ist eine starke Bewehrung von horizontal liegenden halbseitig behauenen Stämmen gedacht, die zum Abwehren des Eisdruckes bestimmt ist. Von einem Steg aus wird die Reinigung des Grobrechens möglich, ferner die Einsetzung der Dammbalken, welche in U-Eisenführungen vor den Feinrechen angeordnet sind.

Die Einlaßschwelle liegt auf Kote 449.50, die tiefste Absenkung des Wasserspiegels auf Kote 451.—. Die vertikal gelagerten Feinrechen können von dem Bedienungsplanum auf Kote 457.—, bei abgesenktem Weiher auch von dem Steg auf Kote 452.50, aus gereinigt werden.

Die einzelnen Kammern des Einlaßbauwerkes, sowie die seitlichen Wände und alle übrigen Konstruktionsteile sind in Eisenbeton ausgeführt. Je zwei Einlaßkammern werden unter Bedachtnahme auf eine möglichst gute Wasserführung zu einer einzigen Kammer vereinigt, so daß drei Einlaßöffnungen von 1.50 m Breite und 2 m Höhe entstehen, welche durch bis auf Planumhöhe 457 hochzuziehende Schützen abgeschlossen werden können. Hinter den Einlaßschützen führt eine Trompete das Triebwasser dem normalen Stollenprofil zu.

Sämtliche Wasserführungen sind derartig ausgebildet, daß eine gleichmäßige Zunahme der Geschwindigkeit der Wasserfäden an allen Stellen eintritt. Alle vom Wasser benetzten Betonkonstruktionen werden mit geschliffenem Zementmörtelverputz versehen, um die Reibung im Einlaßbauwerk möglichst zu verkleinern, und die einzelnen Kammern gegeneinander vollkommen dicht abzuschließen. Die Berechnung der Kammern erfolgt

für alle möglichen Belastungsfälle, insbesondere auch für den Fall, daß das Einlaßbauwerk bei gefülltem Weiher durch die Dammbalken abgeschlossen wasserfrei sei, u. s. w. Die Eintritts-Geschwindigkeit ist bei 15 m<sup>3</sup>/sek. und vollem Eintauchen der Rechenfläche zwischen den Grobrechenstäben 60 cm/sek., während beim niedrigsten Wasserstand der Wert unter 74 cm/sek. liegt. Die entsprechenden Werte beim Feinrechen sind 39 cm, bzw. 41 cm; bei der ausnahmsweisen Entnahme von 22.5 m<sup>3</sup>/sek. steigen die Werte um 50 % und erreichen diese damit immer noch keine unzulässigen Grenzen. Sämtliche Schützen werden von elektrischen Windwerken aus angetrieben, welche von zwei Motoren bedient werden, die wechselseitig für einander eintreten können.

Zur Ermöglichung des Anstauens der Mühl bis auf die Kote 456.— muß jenseits des Eisenbahntunnels von Neufelden die Mühlkreisbahn zwischen km 33.9 und km 34.7 bis zu 1.5 m gehoben werden, nachdem in dieser Strecke sich eine Gegensteigung befindet, welche durch den Anstau unter Wasser gesetzt worden wäre. Die Bahnlinie wird deshalb unter gleichzeitiger Hebung soweit gegen den Berg gelegt, daß das Unterbauplanum überall mindestens 1 m über höchstem Stau zu liegen kommt. Es ist hierbei die Erstellung einer 4.5 m hohen und 100 m langen Stützmauer gegen den Neufeldner Tunnel zu notwendig und verlangt die Arbeit insgesamt eine Erd- und Felsarbeit von ca. 3800 m<sup>3</sup>. Die neue Böschung des Bahnkörpers wird mit schwerem Steinpflaster versehen, welches in Moos verlegt wird, um kleine Setzungen des frisch geschütteten Dammes unter der Einwirkung der wechselnden Wasserstände möglich zu machen.

Erst wenn die Setzungserscheinungen vollkommen zur Ruhe gekommen sein werden, besteht die Absicht, das Bruchsteinpflaster mit Mörtel zu vergießen.

Dem Stau von Langhalsen muß die kleine Ortschaft geopfert werden, welche der Anlage ihren Namen gegeben hat. Die Siedlung stammt aus dem 18. Jahrhundert und stellt einen Feudalsitz dar, bestehend aus einem Schloß, einer Kirche, einer Brauerei mit landwirtschaftlichen Nebengebäuden und einer Reihe von kleinen Häusern, in welchen Geschäftsleute wohnen, die früher durch den Schloßbesitzer ihre Verdienstmöglichkeit

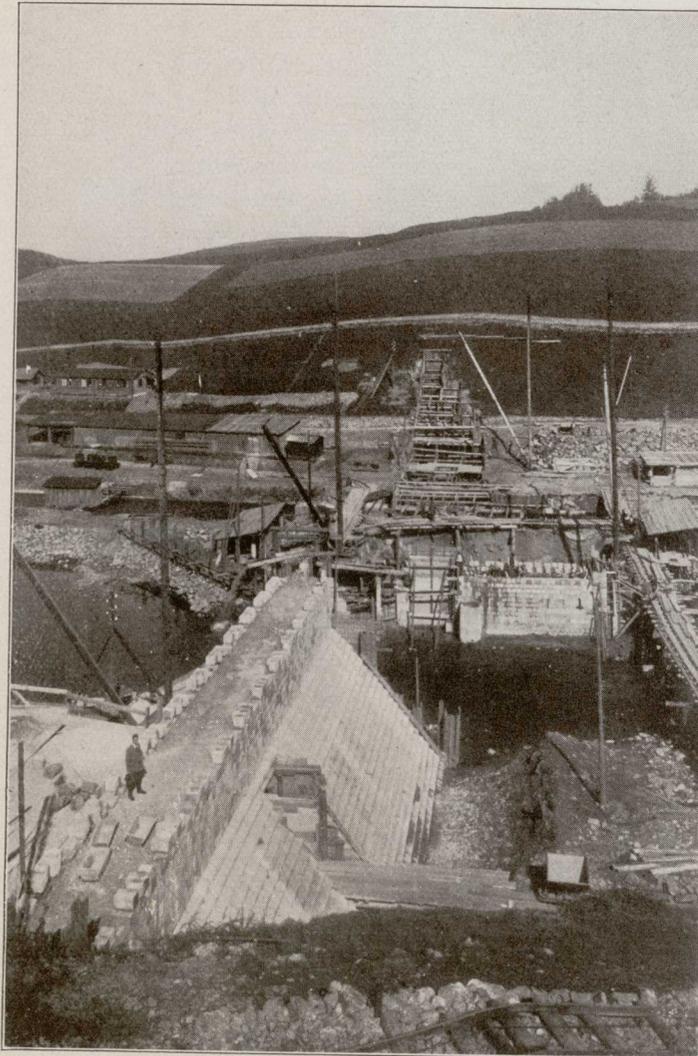


Abbildung 11: Wehrbau im April 1923